

TIMBUKTU

Regie: Abderrahmane Sissako
Mit: Abel Jafri, Toulou Kiki, Kettly Noël, Hichem Yacoubi

Preis der Ökumenischen Jury am Filmfestival Cannes 2014



Die von Mythen umwobene malische Stadt Timbuktu wird von Dschihadisten übernommen, die ihre Regeln der Bevölkerung aufzwingen wollen. Die Beduinen-Familie von Kidane lebt friedlich in ihrem Zelt, bis ein Zwist mit dem Fischer Amabou alles durcheinander bringt. Abderrahmane Sissako schafft es auf bewegende Weise, dem grassierenden Fundamentalismus auf sanfte Art ein zutiefst menschliches Filmgedicht entgegenzuhalten.

Taglines

Poesie in Zeiten der Gewalt / Poesie als Hoffnung
Sagenumwobene Wüstenstadt: Ein Erzählung aus dem Heute
Unsichere Zeiten in der mythenumwobenen Stadt
Eine Fiktion voller Wirklichkeit / Ein Plädoyer für die Toleranz
Starke Frauen bieten dem Extremismus die Stirn
Die Liebe ist stärker als der Tod

Medienstimmen

«*Timbuktu* ist ein leiser, poetischer Film von grosser Wucht.» *ZDF*

«Der Film ist Gedicht und Gericht in einem.» *Programmzeitung*

«In seiner wütenden Verzweiflung ist es ein überaus poetisches, bildschönes Werk.» *NZZ*

«Ein subtiler, entlarvender Humor durchzieht den Film.» *Programmzeitung*

«*Timbuktu* prägt eine traumwandlerische Bildsprache, die immer eine Spur neben der Wirklichkeit zu liegen scheint.» *Der Spiegel*

«Abderrahmane Sissako gibt in diesem poetischen Film der Satire und der Metapher den Vorzug – in der Absicht, ein universell gültiges Werk zu schaffen.» *Le temps*

«Sissako zeigt die Bewohner Timbuktus als entspannte, stolze Menschen, die tief in ihrer Kultur verankert sind.» *Der Spiegel*

«Der Film besticht durch episodenhafte Miniaturen, die zeigen, wie die Bevölkerung Timbuktus den neuen Herren der Stadt mutig die Stirn bietet.» *Amnesty*

«Sissako braucht keine drastischen Bilder um zu zeigen, was Gewalt anrichtet. Die Poesie seiner Bilder ist stärker - und zutiefst ergreifend.» *3sat*

«Sissako setzt sich bewusst von dem Erlebten ab und hat einen grossartigen Film geschaffen, der in direktem Bezug zur politischen Lage steht und sich dennoch grosse Freiheiten nimmt und mit einer poetischen Stimmung arbeitet.» *Arte*

«Das Tolle daran ist, wie Sissako all dies nicht als das grosse Jenseits unserer Vorstellungskraft inszeniert, sondern als Alltag und Normalität.» *TAZ*